



Das Haupt-Atelier zur Fabrikation der Rohwerke (Ébauches).

Es versteht sich von selbst, daß die Fabrik diese Maschinen, weil zu ihrem eigenen Bedarf, mit der größtmöglichen Sorgfalt baut und Ansprüche der größten Präzision daran stellt. Das Atelier für Maschinenbau steht unter der Leitung des technischen Direktors der Fabrik, Mr. Tenconi.

Das Atelier für Herstellung der Stenzen und des kleinen Werkzeugs ist unabhängig vom Atelier für Maschinenbau; auch hier wird mit äußerster Sorgfalt und gewissenhaftester Präzision vorgegangen. Wenn das vollständige Werkzeug für ein Uhrkaliber fertig gestellt ist, beginnt die Fabrikation der Uhr; unsere Bilder geben mehrere Ansichten der geräumigen und mit erstklassigem Werkzeug ausgestatteten Ateliers, durch welche die zahlreichen Uhrteile wandern.

Die einzelnen Teile der Fabrikation stehen unter Aufsicht ihres jeweiligen Leiters; jeder Vorarbeiter oder Visiteur ist verantwortlich für die Arbeit seiner Untergebenen.

Nachdem die Uhr durch die verschiedenen Stadien der Fabrikation gelangt ist (Rohwerk, Steinfassung, Zapfendrehung,

Demontierung, Vergoldung, Remontierung, Einsetzen in das Gehäuse), kommt sie zur Regulierung.

Es versteht sich, daß eine auf der Höhe stehende Fabrik die große Bedeutung dieses letzten Teiles erfaßt hat und daß keine Uhr durch den „Chef-Regleur“ abgeliefert wird, ohne daß dieser eine tadellose Regulierung garantiert.

Die hier besprochene Fabrik fabriziert augenblicklich nur extraflache Präzisions-Herrenuhren; die Kaliber der extraflachen Anker-Damenuhr sind jedoch beendet und wird die Fabrik in kurzer Zeit damit herauskommen.

Die Firma sucht, wie sie sagt, nicht, die Welt mit ihren Erzeugnissen zu überfluten; sie sucht vor allem eine Uhr zu liefern, deren Fabrikation auf den gewissenhaftesten Grundlagen der Mechanik und der Uhrmacherkunst beruht, bei welcher keine Mittelmäßigkeit geduldet wird. — Indessen gestattet die rein mechanische Uhrenherzeugung, wie sie hier beschrieben ist, auch die massenhafte Herstellung mehr und minder feiner Schablonenuhren, sofern man dabei andere Grundsätze als die oben gegebenen walten läßt.



## Ein Fehlerregister.

Ein bayerischer Kollege hat sich die Mühe gemacht, ein Register aller Fehler bei Taschenuhren aufzustellen, die ihm in einer 35jährigen Praxis begegnet sind. Obwohl wir den unmittelbaren Nutzen einer solchen Registrierung nicht recht einzusehen vermögen, wollen wir doch von ihrer Veröffentlichung nicht Abstand nehmen, denn die Ansichten über den Wert dieser Arbeit können sehr verschieden sein, was schon aus der Begründung zu ersehen ist, die der erwähnte Kollege seiner Arbeit mitgibt. Namentlich hält er dieses Fehlerregister für wertvoll, wenn reparierte Uhren als sogenannte Krebse zurückkommen, bei denen man durchaus nicht den Fehler finden kann. Lassen wir ihn selbst zu Worte kommen:

„Diese Aufzeichnungen sollen ein Register sein zur sicheren und schnellen Auffindung eines jeden, auch des geheimsten Fehlers, der allgemein im Gebrauche befindlichen Taschenuhren. Um es für den Gebrauch praktisch und das Übersehen eines Fehlers unmöglich zu machen, habe ich Fall um Fall numeriert. Man sehe nach, ob die Uhr den ersten Fehler hat und hilft eventuell ab und schiebt dann den Gegenstand auf den nächsten Fehler. So kann der noch nicht genug praktisch Ausgebildete, ja selbst ein Lehrling, sich einigermaßen selbst helfen, lernt alle Fehler kennen, ohne die vielen zeitraubenden immer wiederholten Belehrungen seines Prinzipals. Ja, es dürfte vielleicht für manchen schon länger im Berufe tätigen Uhrmacher hier und da ein guter Wink enthalten